

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kabale und Liebe

Schiller, Friedrich

Mannheim, 1785

VD18 11601590

Letzte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-88547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88547)

Letzte Scene:

Ferdinand. Der Präsident. Wurm und Bediente, welche alle voll Schrecken ins Zimmer stürzen, darauf Miller mit Volk und Gerichtsdienern, welche sich im Hintergrund sammeln.

Präsident. (den Brief in der Hand) Sohn, was ist das? — Ich will doch nimmermehr glauben —

Ferdinand. (wirft ihm das Glas vor die Füße) So sieh Mörder!

Präsident. (taumelt hinter sich. Alle erstarrten. Eine schreckhafte Pause) Mein Sohn! Warum hast du mir das gethan?

Ferdinand. (ohne ihn anzusehen) O ja freilich! Ich hätte den Staatsmann erst hören sollen, ob der Streich auch zu seinen Charten passe? — Fein und bewundernswerth, ich gesteh's, war die Finte, den Bund unsrer Herzen zu zerreißen durch Eifersucht — Die Rechnung hatte ein Meister gemacht, aber schade nur, daß die zürnende Liebe dem Drach nicht so gehorsam blieb, wie deine hölzerne Puppe.

Präsident. (sucht mit verdrehten Augen im ganzen Kreis herum) Ist hier niemand, der um einen trostlosen Vater weinte?

Miller. (hinter der Scene rufend) Laßt mich hinein! Um Gotteswillen! Laßt mich!

Ferdinand. Das Mädchen ist eine Heilige — für sie muß ein anderer rechten (er öffnet Millern die Thüre, der mit Volk und Gerichtsdienern herein stürzt.)

Miller. (in der fürchterlichsten Angst) Mein Kind! Mein Kind! — Gift — Gift, schreyt man, sey hier genommen worden — Meine Tochter! Wo bist du?

Ferdinand. (führt ihn zwischen den Präsidenten und Louisens Leiche) Ich bin unschuldig — Danke diesem hier.

Miller. (fällt an ihr zu Boden) O Jesus!

Ferdinand. In wenig Worten Vater — sie fangen an mir kostbar zu werden — Ich bin büßlich um mein Leben bestohlen, bestohlen durch Sie. Wie ich mit Gott stehe, zittere ich — doch ein Worsewicht; bin ich niemals gewesen. Mein ewiges Loos falle, wie es will — auf Sie fall es nicht — Aber ich hab einen Mord begangen (mit fürchtbar erhabener Stimme) einen Mord, den Du mir nicht zumuthen wirst allein vor den Richter der Welt hinzuschleppen, feierlich wälz ich dir hier die größte gräßlichste Hälfte zu, wie du damit zurecht kommen magst, siehe du selber (zu Louise ihn hinführend) Hier Barbar! weide dich an der entsetzlichen Frucht deines Wißes, auf dieses Gesicht! ist mit Verzerrungen Dein
Name

Name geschrieben, und die Würengel werden ihn lesen — Eine Gestalt, wie diese, ziehe den Vorhang von deinem Fette, wenn du schläfst, und gebe dir ihre eiskalte Hand — Eine Gestalt, wie diese, siehe vor deiner Seele, wenn du stirbst, und dränge dein letztes Gebet weg — Eine Gestalt, wie diese, siehe auf deinem Grabe, wenn du auferstehst — und neben Gott, wenn er dich richtet (er wird ohnmächtig, Bediente halten ihn.)

Präsident. (eine schreckliche Bewegung des Arms gegen den Himmel) Von mir nicht, von mir nicht, Richter der Welt, fodre diese Seelen von Diesem! (er geht auf Wurm zu)

Wurm. (auffahrend) Von mir?

Präsident. Verfluchter von Dir! Von Dir Satan! — Du, du gabst den Schlangennath — Ueber Dich die Verantwortung — Ich wasche die Hände.

Wurm. Ueber mich? (er fängt gräßlich an zu lachen) Lustig! Lustig! So weiß ich doch nun auch, auf was Art sich die Teufel danken. — Ueber mich dummer Höflichkeit? War es mein Sohn? War ich dein Gebieter? — Ueber mich die Verantwortung? Ha! bei diesem Anblick, der alles Mark in meinen Gebeinen erkälte! Ueber mich soll sie kommen! — Jetzt will ich verlohren seyn, aber Du sollst es mit mir seyn — Auf! Auf! Ruff Mord durch die Gassen! Wek die Justiz auf! Gerichts-

diener bindet mich! Führt mich von hinnen! Ich will Geheimnisse aufdecken, daß denen, die sie hören, die Haut schauern soll (will gehn)

Präsident (hält ihn) Du wirst doch nicht, Rasender?

Wurm. (klopft ihn auf die Schultern) Ich werde, Kamerad! Ich werde — Rasend bin ich, das ist wahr — das ist dein Werk — so will ich auch jetzt handeln wie ein Rasender — Arm in Arm mit Dir zum Blutgerüst! Arm in Arm mit Dir zur Hölle! Es soll mich kizeln, Bube, mit Dir verdammt zu seyn (er wird abgeführt.)

Miller. (der die ganze Zeit über, den Kopf in Louisens Schooß gesunken, in stummen Schmerze gelegen hat, steht schnell auf und wirft dem Major die Börse vor die Füße) Giftmischer! Behalt dein verfluchtes Gold! — Woltest du mir mein Kind damit abkaufen? (er stürzt aus dem Zimmer)

Ferdinand. (mit brechender Stimme) Geht ihm nach! Er verzweifelt — Das Geld hier soll man ihm retten — Es ist meine fürchterliche Erkenntlichkeit Louise — Louise — Ich komme — — Lebt wol — — Laßt mich an diesem Altar verschneiden —

Präsident. (aus einer dumpfen Betäubung, zu seinem Sohn) Sohn Ferdinand! Soll kein Blut mehr auf einen zerschmetterten Vater fallen? (der Major wird neben Louisen niedergelassen)

Ferdin.

Ferdinand. Gott dem Erbarmenden gehört die-
ser letzte.

Präsident. (in der schrecklichsten Quaal vor ihm
niederfallend) Geschöpf und Schöpfer verlassen mich
— Soll kein Blick mehr zu meiner letzten Erquickung
fallen?

Ferdinand. (reicht ihm seine sterbende Hand.)

Präsident. (steht schnell auf) Er vergab mir!
(zu den andern) Jetzt euer Gefangener! (er geht ab,
Bedienten folgen ihm, der Vorhang fällt.)

